

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

abschrieb, ausdrücklich von Ulrich als dem Verfasser eines Urbars des Innbruckamtes berichtet³⁸). Schon in der Einleitung zu PU. I, p. XXX f. und XXXIII wurde hervorgehoben, wie gerade die kaiserlose, schreckliche Zeit des Interregnums die Grundherrschaften dazu drängte, ihren Besitzstand durch urbariale Aufzeichnungen und Urkundensammlungen gegen fremde widerrechtliche Eingriffe zu sichern. Daß dem Verwalter Ulrich zu seinem Werke bereits ältere urbariale Vorarbeiten (registra) zur Verfügung standen, bringt die oben erwähnte Urkunde deutlich zum Ausdruck³⁹). Doch gingen uns diese Vorlagen völlig verloren.

Ist nach dem Gesagten auch die Anlage eines Urbars des Innbruckamtes durch Ulrich zur Zeit Ottos von Lonsdorf über allen Zweifel gesichert, so ist es andererseits ebenso unbestreitbar, daß die Aufzeichnung des vorliegenden Rotulus nicht den Anspruch erheben darf von der Hand Ulrichs selbst im J. 1253 geschrieben zu sein, wie sein Wortlaut behauptet und dies die Aufschrift der Umhüllung des Rotulus wiederholt. Dagegen spricht schon der Charakter der Schrift, der wie oben ausgeführt wurde, einer Hand aus der ersten Hälfte des 14. Jh. angehört. Es ist ferner nicht leicht denkbar, daß Pfarrer Ulrich im J. 1253 hätte behaupten können, er habe seine Aufzeichnungen im Auftrage des Passauer Bischofs (!) Otto von Lonsdorf gemacht⁴⁰), nachdem dieser doch erst am 22. Februar 1254 zum Bischof gewählt wurde und am 26. Juli gleichen Jahres die bischöfliche Weihe erhielt⁴¹). Ein derartiger chronologischer Verstoß ist nur bei einem Manne möglich, der selbst über die Zeit der genannten geschichtlichen Tatsachen nicht mehr genügend unterrichtet war oder etwa, als er in einer seiner Vorlagen das Jahr 1253 und den Auftrag Ottos von Lonsdorf erwähnt fand (falls dieser wirklich noch in die Zeit seines Dom-

38. ‚easdem vero decimas, redditus et alia bona dicte ecclesie Sancti Egidii seu Pontis vel leproserie, sicut dominus Ulricus, pro tunc ecclesie Sancti Egidii verus plebanus, ex veris, attentis (= authenticis) et approbatis registris in quadam cedula sua manu propria fideliter et cum diligencia posuit, annotavit et scripsit. Itaque omnia in eadem cedula contenta approbamus et ratificamus in hiis scriptis et ea salva et integra vidisse eciam per presentem fidem adhibemus‘.

39. Vgl. auch die gleichen Hinweise auf frühere registra und cedulae im Texte bei Nr. 688, 789, 1049.

40. ‚annotavi et scripsi ad mandatum reverendissimi in Christo patris et domini Ottonis dicti de Lonzstorf, venerabilis episcopi Pataviensis; que scripta sunt ab incarnatione domini anno domini 1253‘ (Vorwort des Urbars).

41. Vgl. dazu Schmid, Otto von Lonsdorf S. 8f. und MB. 29 b, 66.